

## Innehalten

# Besinnen wir uns auf unsere Talente

Von Kay Hempel, Diakon  
im Evang.-luth. Kirchenkreis Bremerhaven



In 14 Tagen geht es los für unser deutsches National-Team. Ich freue mich auf die Fußball-WM. Obwohl ich natürlich weiß, dass Russland keine lupenreine Demokratie und die FIFA ein recht dubioser Verein ist. Aber ich freue mich trotzdem auf guten und spannenden Fußball mit den besten und talentiertesten Kickern der Welt.

Jesus hat kurz vor seinem Tod seinen Jüngern auch ein Gleichnis erzählt, bei dem es um Talente geht: Ein Mann, der verreisen will, vertraut seinen Dienern sein Vermögen an: dem ersten fünf Talente, dem zweiten drei und dem dritten ein Talent. Ein Talent entsprach in der Antike etwa 27 Kilogramm Münzen. Man konnte damit ein Handelsschiff oder 20 Sklaven kaufen, also ein sehr großes Vermögen. Die ersten beiden Diener sind mutig und erfolgreich und verdoppeln das Geld, der dritte traut sich nicht und vergräbt es lieber. Während die beiden erfolgreichen Diener ausdrücklich gelobt werden, wird der Vorsichtige von seinem Chef zusammengestaucht und entlassen. Eine merkwürdige Geschichte, die doch eher zur Aktionärsversammlung einer Bank passen würde als zu einem Jesus, der doch auf der Seite der Armen, Ausgestoßenen und Rechtlosen stand. Aber diese Geschichte ist ja ein Gleichnis. Setzen wir doch einmal die heutige Bedeutung für das Wort „Talent“ ein, also Begabung oder Fähigkeit. Dann entdecken wir, dass uns von Gott vielfältige Talente geschenkt wurden, die wir nicht ängstlich verstecken müssen, sondern einsetzen sollen, um unser eigenes und das Leben unserer Mitmenschen reicher zu machen.

Wahrscheinlich fällt es uns aber gar nicht so leicht, Fähigkeiten zu benennen, die wir wirklich gut beherrschen. Ein schlauer Mensch hat einmal gesagt: „Mit den Augen Gottes betrachtet, brauchst du nur zu sein, was du bist, nur zu tun, was du kannst, nur zu vollenden, was in dir angelegt ist.“

Denn: Nur Talent zu haben reicht nicht. Es gehört auch ständige Übung und Verbesserung dazu. Nutzen wir den Sommer mit hoffentlich freien, langen und sonnigen Tagen dazu, uns auf unsere Talente zu besinnen, sie weiter zu entwickeln und uns selbst, unseren Mitmenschen und Gott damit eine Freude zu machen. Und wer weiß, vielleicht werden „wir“ ja wieder Weltmeister.

FOTO: PR